

Keine Politik, nur Frust: Brandanschläge auf Autos

Nach den hohen Fallzahlen im Jahr 2018 ist die Zahl der Anschläge zurückgegangen – Mann aus Wulsdorf unter Verdacht

Von Klaus Mündelein

BREMERHAVEN. Für jeden Autobesitzer ist das die reine Horrorvorstellung: In der Nacht reißt ihn ein heftiger Knall aus dem Schlaf, und beim Blick aus dem Fenster sieht er sein Fahrzeug lichterloh brennen. Irgendjemand hat seinen Frust abgelassen, seinen Sozialneid ausgelebt. Im vergangenen Jahr war es in Bremerhaven besonders schlimm. In diesem Jahr sind die Fallzahlen gesunken. Ein Blick auf die Polizeimeldungen verrät: Das Schema war immer wieder ähnlich. Zwischen Mitternacht und ein Uhr nachts

gingen Fahrzeuge in Flammen auf. Die Täter sind meist schwer zu ermitteln. Solange es keinen politischen Hintergrund mit Bekennerschreiben gibt, gibt es kaum Anhaltspunkte. Wenn die Autos richtig brennen, sind die Täter längst weg. In Bremerhaven war der Polizei allerdings ein großer Ermittlungserfolg gelungen: Sie konnte einen Täter ergreifen, der allein für sieben Fälle verantwortlich gewesen sein soll.

Die Zahlen stammen aus einer Senatsantwort auf Anfrage von Jan Timke, Bürgerschaftsabgeordneter der „Bürger in Wut“. Dem-

nach gab es 2018 allein 15 Brandanschläge in Bremerhaven. Das waren außergewöhnlich viele. Zum Vergleich: Im fünfmal so großen Bremen gab es in dem Jahr 34 Brandanschläge.

Keine SUVs betroffen

SUV-Fahrzeuge, die oft genug als Sinnbild für Umweltverschmutzung erhalten müssen, waren von den Anschlägen nicht betroffen. Überhaupt gibt es laut Senatsantwort keine Hinweise auf politisch motivierte Straftaten.

In Bremerhaven standen die Anschläge allerdings in einer Rei-

he mit den Brandstiftungen in Häusern und Kleingärten. Die Sonderkommission der Polizei nahm in diesem Zusammenhang im Sommer dieses Jahres einen Mann aus Wulsdorf fest, der bei seinem Versuch, ein Auto in Brand zu setzen, erwischt wurde. Er steht unter Verdacht, allein für 13 Brandanschläge in den vergangenen Jahren verantwortlich zu sein. Unklar ist, ob ihm alle Fälle nachgewiesen werden konnten.

In diesem Jahr ist die Zahl der Brandanschläge auf Autos zurückgegangen. Laut Senatspapier

waren es von Januar bis Oktober sechs Fälle. Der Schaden betrug 90000 Euro und lag damit vergleichsweise höher als 2018, wo bei 15 Anschlägen ein Schaden in Höhe von 150000 Euro angerichtet wurde.

Timke zeigt sich erleichtert, dass es in Bremerhaven anders als in Bremen bei den Straftaten keine politischen Hintergründe gibt. In Bremen gab es Brandanschläge auf Autos einer großen Immobilienfirma und auf ein Immobilienbüro, die möglicherweise politisch motiviert gewesen sein konnten.